

Zitat des Tages

„Mein Gewand ist für mich wie ein teurer Maßanzug.“

Pater Paulus Blum beim Festgottesdienst in St. Verena in Bad Wurzach 50 Jahre nach seiner Weihe zum Priester.
SEITE 18

Fußgänger wird von Auto angefahren

LEUTKIRCH (sz) - Die Polizei sucht Zeugen eines Unfalls, bei dem am Donnerstag ein Fußgänger angefahren worden ist. Gegen 16:00 Uhr wollte ein 30-Jähriger in der Memminger Straße in Leutkirch den dortigen Fußgängerüberweg überqueren. Nachdem ein von rechts kommendes Fahrzeug angehalten und ein von links kommender schwarzer SUV ebenfalls seine Fahrt deutlich verlangsamt hatte, betrat er die Fahrbahn. Doch der ca. 50 Jahre alte Fahrer des schwarzen SUV rollte aus unerklärlichen Gründen auf den Fußgänger zu und fuhr über dessen linken Fuß. Danach fuhr der Wagen nach rechts in die Untere Grabenstraße davon. Der Fußgänger wurde leicht verletzt. Hinweise zu dem schwarzen SUV, ähnlich einem Audi Q3 oder Nissan Quashqai, sowie dem etwa 50 Jahre alten Fahrer, nimmt das Polizeirevier Leutkirch unter 07561 84880 entgegen.

Leserbrief

Auch Ortsteile sind belastet

Zur Verkehrsbelastung in und um Leutkirch ging uns folgender Leserbrief zu: Bezugnehmend auf die fortlaufende Debatte über Verkehrslärm und -Belastung in der Kernstadt speziell durch LKWs wäre es auch mal angebracht, über Ortsteile der großen Kreisstadt nachzudenken, wie Auenhofen, Unterzell, Herbrachhofen und Reichenhofen. Vergleichbar mit der Kempenerstrasse ist es zwar nicht ganz, auffallend ist aber die große Anzahl an Gefahrguttransportern, welche diese Verbindungsstraße benutzen, um ein paar Euro Autobahngebühren zu sparen. Nicht auszudenken welche Folgen etwa ein Unfall durch auslaufendes Heizöl oder Kraftstoff im angrenzenden Wasserschutzgebiet hätte. Eine einfache Umgehungsstraße wäre in diesem Fall die Autobahn bis zur Ausfahrt Leutkirch/West auf die B 465. Manfred Hafner, Reichenhofen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wir freuen uns über Ihre Briefe. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass sich die Redaktion bei langen Zuschriften Kürzungen vorbehält. Für unsere Ausgabe gilt eine Beschränkung auf 60 Zeitungszeilen (pro Zeile etwa 35 Anschläge). Leserzuschriften stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar. Aus presserechtlichen Gründen veröffentlichen wir anonyme Zuschriften grundsätzlich nicht. Teilen Sie uns deshalb bitte immer Ihren vollen Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer mit. Ihre SZ-Redaktion

Grüß Gott!

Feder am Ei

In den Eierkartons meines bevorzugten Lieferanten befindet sich immer exakt ein Ei, an dem eine kleine Feder klebt. Manchmal ist es ein weißes, manchmal ein braunes, aber immer exakt eines. Hoffentlich leistet sich der Betrieb nicht den Luxus, dafür jemanden angestellt zu haben. (sz)

Raimund Haser ist CDU-Landtagskandidat

Der Seiteneinsteiger setzt sich gegen den politikerfahrenen Christian Natterer durch

Von Jan Peter Steppat

VOGT - Rund 600 CDU-Mitglieder haben am Samstag den 39-jährigen Raimund Haser aus Kiflegg als Bewerber für den Wahlkreis 68, zu dem unter anderem auch Leutkirch, Bad Wurzach, Isny, Aichstetten und Aitrach gehören, für die Landtagswahl im März 2016 nominiert. In einem Kopf-an-Kopf-Rennen setzte er sich in Vogt im dritten, entscheidenden Wahlgang gegen den 34-jährigen Wangener Christian Natterer mit 51,7 Prozent der Stimmen durch.

Nach den ersten beiden Runden war der dritte Kandidat, Wolfram Dreier aus Wangen, ausgeschieden. Bereits hier hatten Haser und Natterer mit großem Abstand und fast gleichauf vorn gelegen, jeweils allerdings mit einem ganz leichten Stimmentvorteil für Haser. Dennoch erreichte keiner die erforderliche Mehrheit von mehr als 50 Prozent.

Die CDU-Nominierung war im Vorfeld mit Spannung erwartet worden, da sich in dem gut dreimonatigen parteiinternen Wahlkampf nach der Rückzugsankündigung des bisherigen CDU-Landtagsabgeordneten Paul Locherer (Amtzell) kein Favorit herauskristallisiert hatte. Entsprechend mobilisierte die samstägliche Kandidatenkür in Vogt die CDUler. Mehr als 600 der gut 1700 Mitglieder im Landtagswahlkreis strömten in die Sirgensteinhalle. Wegen des Andrangs begann die eigentlich auf 9.30 Uhr terminierte Veranstaltung rund eine halbe Stunde später als geplant.

In den jeweils 20-minütigen Vortragsreden setzten Natterer, Haser und Dreier (diese Rede-Reihenfolge hatte das Los entschieden) inhaltlich vielfach ähnliche Schwerpunkte. Bildung, Innere Sicherheit, Finanzen, die Entwicklung des ländlichen Raums und die Verkehrspolitik waren es etwa bei Christian Natterer. Raimund Haser legte einen zusätzlichen Akzent bei der Gesellschaftspolitik und die Debatte um die sexuelle Vielfalt. Wolfram Dreier sprach vornehmlich die Wirtschaftspolitik, Schule und Bildung sowie die Landwirtschaft und die Energiepolitik an. Gemein waren allen drei Reden Angriffe auf die grün-rote Landesregierung.

Natterer setzt auf Vernetzung

Persönlich bekannte Christian Natterer zu Beginn: „Ich glaube, ich war in meinem Leben selten so nervös wie heute.“ Er warb auch um die Gunst der Mitglieder durch Verweis auf seine langjährige Arbeit in der Politik: „Meine gute Vernetzung in



Raimund Haser setzte sich knapp in dritten Wahlgang durch und feierte danach.

FOTO: STEPPAT

Land und Bund könnte ich gewinnbringend für die Region einbringen“, sagte der stellvertretende Bundesvorsitzende der Jungen Union.

Haser zieht Parallelen zum Beruf

Der erst im vergangenen Sommer in die CDU eingetretene Raimund Haser verglich seinen Werdegang als Journalist und Inhaber eines Beratungsunternehmens mit der Politik. Zwischen beiden Feldern gebe es Parallelen: „Ich gehe hin und höre zu.“ Um Vertrauen warb er mit dem Schlusssatz: „Ich stehe Ihnen mit Herz, Grips und Einsatz zur Verfügung.“

Dreier: ähnliche Spannungsfelder

Auch Wolfram Dreier leitete aus sei-

nem beruflichen Werdegang seine Kompetenz her. Unter anderem als Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung im Kreis und als Vorstandsmitglied der Schnell AG habe er schon seit Jahren mit dem „Spannungsfeld“ Unternehmen, Politik und Hochschulen zu tun. Zudem sei das Abgeordnetenmandat für ihn „nicht die Sprosse auf der Karriereleiter“.

Nicht nur an der Intensität des Beifalls zeigte sich, dass Haser die beste und feurigste Rede des Kandidatentrios gehalten hatte. Als am frühen Nachmittag die Entscheidung gefallen war, bekannten CDU-Mitglieder, dass für sie die Qualität der Vorstellung letztlich den Ausschlag für ihre Entscheidung pro Haser ge-

geben habe.

Vorher war die Spannung in der Sirgensteinhalle mehrere Stunden lang greifbar. Zwischen den Wahlgängen mochte keiner Wetten darauf eingehen, wer sich am Ende durchsetzen könnte. Denn Haser hatte in der ersten Runde 41,6 Prozent erreicht, Natterer landete mit gerade einmal acht Stimmen weniger bei 40,3 Prozent. Klar war da nur: Wolfram Dreier lag abgeschlagen auf Platz drei und hatte mit 18,1 Prozent keine Chance mehr. Dennoch kandidierte er für den zweiten Wahlgang erneut. Hier ließ er erwartungsgemäß Federn und kam nur noch auf 9,2 Prozent. Für die im dritten Wahlgang anstehende Stichwahl war Dreier damit aus dem Rennen.

Entscheidung in der Stichwahl

Die Entscheidung musste also in der Stichwahl fallen. Selten erlebt hat die CDU aber auch, was dann passierte: Mit Raimund Haser setzte sich ein politischer Seiteneinsteiger gegen einen Mann wie Christian Natterer durch, der seit gut 15 Jahren für die CDU in zahlreichen Ämtern aktiv ist.

19 Stimmen entscheiden

Als Versammlungsleiter Thomas Bareiß das Ergebnis mit einem Vorsprung von 19 Stimmen verkündete, brandete Jubel unter Hasers Anhängern auf. Haser rang nach Worten: „Ich bin überwältigt und sprachlos.“

Die Ergebnisse im Überblick

Erster Wahlgang:
610 gültige Stimmen
Haser: 254 (41,6 Prozent)
Natterer: 246 (40,3 Prozent)
Dreier: 110 (18,1 Prozent)
Zweiter Wahlgang:
576 gültige Stimmen
Haser: 265 (46 Prozent)
Natterer: 258 (44,8 Prozent)
Dreier: 53 (9,2 Prozent)
Stichwahl:
567 gültige Stimmen

Haser: 293 (51,7 Prozent)
Natterer: 274 (48,3 Prozent)

Zum Wahlkreis Wangen-Illertal gehören: Berkheim, Dettingen, Erolzheim, Kirchberg, Kirchdorf, Rot an der Rot, Tannheim, Aichberg, Aichstetten, Aitrach, Amtzell, Argenbühl, Aulendorf, Bad Waldsee, Bad Wurzach, Bergatreute, Isny, Kiflegg, Leutkirch, Vogt, Wangen und Wolfegg.

Lions-Flohmarkt wieder ein Renner

LEUTKIRCH (khs) - Auch der 18. Flohmarkt des Lionsclubs hat am vergangenen Wochenende alle Erwartungen erfüllt. Nach dem starken Andrang gleich zum Auftakt am Samstagmorgen herrschte über beide Tage ein anhaltendes Kommen und Gehen von Interessenten. Zunehmend wird der Flohmarkt auch von der bayrischen und österreichischen Nachbarschaft als Chance auf das eine oder andere Schnäppchen erkannt. Es hat sich herumgesprochen, dass das Angebot in Qualität, Breite und Preiswürdigkeit im weiten Umkreis einmalig ist.

So ist ein Markenzeichen unter vielen die gut sortierte Bibliothek, aus der Interessierte kaum ohne ein Buch herauskommen können. Mehrere Tage wurde die Auswahl sorgfältig zusammengestellt. Zudem gestärkt mit Getränken, Imbiss und Kuchenbuffet, verlassen die Besucher gerne mit ein paar neuen Errungenschaften die Halle, weil der Erlös auch sozialen Zwecken zugute kommt. Ein Schwerpunkt ist hier seit Jahren die Bezahlung von Lehrkräften für die Sprachförderung in Kindergärten.



Elobau feiert Erweiterung

LEUTKIRCH (heb) - Mit einem Geschenkkorb überraschte Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle Gastgeber Michael Hetzer vom größten Arbeitgeber der Stadt, Elobau. Das traditionelle Sommerfest für die Belegschaft diente in diesem Jahr auch dazu, den Erweiterungsbau vorzustellen. Henle gab zu, dass er sich immer darüber freut, wenn er den Gewerbesteuerbescheid der Firma sieht. Rund sechs Millionen Euro wurden in das neue Gebäude investiert. Stolz ist Inhaber Michael Hetzer darauf, dass in dem Logistikzentrum auch ein neues, stark von Robotern geprägtes Lagersystem einer Schweizer Firma eingesetzt werden kann.

SZ-FOTO: HEB



Großer Andrang herrschte an den beiden Tagen.

FOTO: KHS

Kommentar

Von Jan Peter Steppat



Begeistert von sich selbst

Die CDU war am Samstag begeistert von sich selbst: Immer wieder klang durch, wie stolz man auf die große Zahl der Mitglieder war, die zur Nominierung nach Vogt gekommen war – natürlich nicht ohne den Hinweis zu vergessen, wie wenig Menschen die anderen Parteien bei ihren Kandidatenküren mobilisiert hatten. Ein gelungenes Beispiel für Demokratieverständnis habe die CDU hingelegt, hieß es, ein Signal des Aufbruchs gehe von Vogt aus, war zu hören. Und: Der Sieg Hasers über Natterer zeige, dass die CDU „reformfähig“ sei und nicht allein Partei-Verdienste bei der Ämtervergabe zählten.

Diesen Beobachtungen kann man aus CDU-Sicht ein Stück weit folgen. Denn beschämend wenig Mitglieder hatten die Bewerber von Grünen und SPD auf den Schild gehoben. Zwei Dinge sollten bei aller Euphorie aber nicht vergessen werden: Die CDU hat per se mehr Mitglieder als etwa Grüne oder SPD. Dass die CDU Hallen füllen kann, liegt deshalb auf der Hand. Außerdem: Die Mitglieder waren sich bewusst, dass sie allein mit ihrer Stimmabgabe – mit Blick auf die Wahlhistorie – sehr wahrscheinlich auch den neuen Landtagsabgeordneten für die Region bestimmen.

Ein anderes Signal geht von diesem Samstag aus. Die CDU hat sich dazu durchgerungen, bei Personalentscheidungen nicht allein auf Parteiverdienste zu blicken. Sie gibt einem Seiteneinsteiger eine Chance. Raimund Haser steht als strahlender Sieger da. Christian Natterer hatte am meisten zu verlieren. Er wird sich von diesem Schock aber sicher erholen.

Mit dem Votum geht der Druck von Natterer auf Haser über. Er muss zeigen, dass er das Vertrauen verdient. Versprochen hat er es, und das Rüstzeug besitzt er. Schafft Haser ein aus CDU-Sicht gutes Wahlergebnis, könnte aus dem Samstag von Vogt tatsächlich ein historischer Tag für die Partei werden.

✉ j.steppat@schwaebische.de